

Neue Vetschauer Zeitung

Fernsprecher 16.

Unparteiisches Organ für Jedermann in Stadt und Land.

Fernsprecher 16.

Nr. 45.

Verantwortlicher Redakteur August GönneL. Druck und Verlag von A. GönneL, Vetschau N.-S.

11. Jahrg.

Die Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstag, Donnerstag, Sonnabend vormittags. Abonnementspreis 1 Mark vierteljährlich, durch alle Postanstalten bezogen 1,25 Mark inkl. Postgebühren.

Vetschau, Sonnabend, den 17. April 1909.

Inserate werden die Zeile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet und Montag, Mittwoch, Freitag bis 12 Uhr mittags angenommen. Expedition Vetschau, Berliner Straße Nr. 1

Tages-Rundschau.

Das Kaiserpaar ist Mittwoch mittag in Venedig angekommen und wurde auf dem Bahnhof vom Fürsten Bülow, dem deutschen Botschafter in Rom, Grafen Monts, und allen Zivil- und Militärbehörden empfangen.

Der 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wurde am Mittwoch im Langenbeckenhaus zu Berlin eröffnet.

Die Revolution in Konstantinopel ist vorläufig damit abgeschlossen, daß Tefik Pascha zum Großwesir ernannt worden ist. Der Justizminister Nizam Pascha ist ermordet worden, auch der bisherige Kriegs- und Marineminister sind verwundet worden, als sie sich den Meuterern widersetzen. Das jungtürkische Komitee hat eine entschiedene Niederlage erlitten.

Die finanzpolitischen Verhandlungen zwischen Rußland und Bulgarien sind in Petersburg zum Abschluß gelangt. Die griechische Königsfamilie hat die Fahrt nach Korfu angetreten, um dort den deutschen Kaiser zu begrüßen.

Politische Nachrichten.

Die Kaiserreise nach dem Mittelmeer. Wie ein Privattelegramm aus Innsbruck meldet, traf der aus elf Wagen bestehende Hofsonderzug mit dem deutschen Kaiserpaare bei heftigem Schneestöber nach 1 Uhr in der Nacht zum Mittwoch in Innsbruck ein. Die Fahrt über den Brenner erfolgte in zwei Zugteilen. Der erste Teil des Zuges mit dem Kaiserpaare ging 1 Uhr 36 Minuten, der zweite mit dem Gefolge 1 Uhr 51 Minuten von Innsbruck ab. Der Verkehrsdirektor Neßler führte den Kaiserzug, der um 5 Uhr 14 Minuten Bozen passierte. Um 7 Uhr 50 Minuten fuhr der kaiserliche Sonderzug über die italienische Grenze bei Ala.

Die Ankunft in Venedig. Am Mittwoch mittag erfolgte die Ankunft des Kaiserpaares, in dessen Begleitung sich bekanntlich Prinz Oskar befindet, in Venedig. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnsteig eingefunden der Präsekt, der Bürgermeister, die Spitzen der italienischen Behörden, der deutsche Konsul Rechsteiner, ferner der Reichskanzler Fürst Bülow mit seiner Gemahlin und seiner Schwiegermutter Donna Laura Minghetti, der Fürst zu Fürstenberg, der deutsche Botschafter in Rom Graf von Monts und seine Gemahlin, der Gesandte von Florenz, Hauptmann von Schwarzkoppen, der deutsche Militärattache in Rom, Freiherr von Hammerstein-Equord und der deutsche Militärattache in Rom, Fuchs. Der Kaiser, in deutscher Admiralsuniform, und die Kaiserin begrüßten die An-

Im Kampf des Lebens.

Roman von Moriz Silie.

17. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Die alte Dame strich ihr mit der Hand über die Wangen.

„Nun, es ist ja nicht ihre Schuld, was können die Kinder für die Schuld der Eltern!“ sagte sie beschwichtigend; „ja, es ist so, Herr von Maloresku ist es, welcher den Sekretär der rumänischen Gesandtschaft um sehr beträchtliche Summen angeborgt hat. Man sagt, er habe jenen überredet, ihm Kassengelder zu übergeben, und der junge Mann sei schwach genug gewesen, diesen Wunsch zu erfüllen.“

„Und mein Vater hat alle seine Verbindlichkeiten gedeckt, sagten Sie?“ forschte die junge Frau weiter.

„Bei Heller und Pfennig!“ bestätigte die alte Dame, „und das ist ehrenwert. Deshalb hat man auch von einem Strafantrag gegen den Beamten abgesehen, denn die Kasse der Gesandtschaft hat keinerlei Einbuße erlitten. Ein Glück, daß Ihr Herr Vater eben erst seine Revenuen erhalten hatte, sonst hätte er leicht in Verlegenheit geraten können. Wie es heißt, hat Herr von Maloresku etwas hoch gespielt und dabei viel Geld verloren.“

Frau Mühlberger erhob sich. „Es fängt an, etwas kühl zu werden. Bleiben Sie gekostet noch ein Weilchen in der Veranda, Sie haben einander gewiß noch dies und jenes zu sagen.“

Ein bitterer Blick aus den Augen des Offiziers traf Helene, und leicht errötend nahm sie neben demselben Platz.

Ein Liebertraum war es, der die beiden Menschen umfing, die für einander bestimmt, und doch von dem Schicksal getrennt worden waren, ohne Hoffnung, jemals,

wesenden aufs freundlichste und unterhielten sich mit ihnen kurze Zeit auf dem Bahnsteig. Die Kaiserin nahm von der Fürstin von Bülow, der Gräfin von Monts und der Gemahlin des deutschen Konsuls Blumensträuße entgegen. Die Fahrt zur „Hohenzollern“, die im Hafen lag, erfolgte in einem Ruderboot durch den Canale Grande. Auf der Fahrt wurde das Kaiserpaar vom Publikum, unter dem sich zahlreiche Deutsche befanden, mit herzlichen Kundgebungen begrüßt. Das Publikum hatte die Ufer des Kanals, sowie die Fenster und Dächer der anliegenden Häuser besetzt. Zahlreiche Paläste am Kanal, ebenso öffentliche Gebäude hatten geflaggt oder Teppiche herausgelegt. Viele Gondeln belebten den Kanal, der nicht gesperrt war. Das Wetter war sehr schön. Die italienischen Schiffe und die Torpedoboote im Hafen hatten über den Toppen geflaggt und gaben Salut, ebenso die „Hamburg“. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinz Oskar nahmen auf der „Hohenzollern“ Wohnung.

Am Dienstag fand auf der „Hamburg“ ein Tanzfest und später beim deutschen Konsul Tee statt, wozu auch die Offiziere der deutschen Schiffe geladen waren. Bei beiden Festen spielte die Kapelle der Kaiserjacht „Hohenzollern“.

Ein Besuch der griechischen Herrscherfamilie auf Korfu. Der König von Griechenland, die Kronprinzessin Sophie und die Großfürstin Maria Pamiowna haben an Bord der Jacht „Sphacteria“ von Athen aus die Reise nach Korfu angetreten, um den deutschen Kaiser bei seiner Ankunft dort zu begrüßen. Der griechische Ministerpräsident Theotokis wird sich ebenfalls nach Korfu begeben, wo er einen Aufenthalt von vierzehn Tagen nehmen wird.

Der Kronprinz wird sich zur Feier des 70. Geburtstages des Königs von Rumänien (20. April) nach Bukarest begeben. Auf der Rückreise von dort wird er am 24. April dem Kaiser Franz Josef in Wien einen Besuch abstatten.

Der Großherzog von Baden ist, wie die „Karlsruher Zeitung“ meldet, unter geringer Erhöhung der Körpertemperatur an Bronchialkatarrh erkrankt. Die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf, doch wird der Großherzog voraussichtlich noch einige Tage das Bett hüten und weiterhin Ruhe und Schonung beobachten müssen.

Dem Grafen Alexander zu Münster, zweitem Sohn des verstorbenen früheren Botschafters Fürsten Georg Münster v. Derneburg, ist, wie der „Hamm. Cour.“ mitteilt, der Fürstentitel verliehen worden. Als am 29. August 1899 der Vater gestorben wurde, behielt

versint zu werden. Im seligen Versunkensein, Hand in Hand saßen sie beisammen.

„Bitte um Verzeihung, daß ich dieses vertrauliche Beisammensein störe!“ sagte plötzlich ein Mann, der unvermutet aus dem Dunkel der Nacht auf die erleuchtete Veranda trat.

Es war Helenes Gatte, welcher durch den Garten bis zu dem Platze, wo die beiden saßen, gelangt war, und sie wahrscheinlich schon einige Zeit beobachtet hatte.

„Du hier!“ rief die erschrockene junge Frau, indem sie sich erhob und einen Schritt näher an den Arzt herantrat. Aber voll Abscheu wandte sie sich ab, der Mann schwankte bedenklich, er war betrunken.

„Ja wohl, Madame, ich bin hier — nicht wahr, eine freudige Überraschung?“ höhnte der Doktor mit lallender Stimme. „Ist mir lieb, daß Sie so zärtlich sein können, hätte es nicht geglaubt, wenn ich es nicht mit meinen eigenen Augen gesehen hätte. Kommen Sie mit, Madame, können auch einmal mit mir zärtlich tun, wie Sie es mit dem fremden Manne da getan haben.“

Er wandte auf die Frau zu, um sie fortzuführen; entsetzt wich Helene zurück.

„Nähre mich nicht an, Du bist Deiner Sinne nicht mächtig!“ schrie sie, sich angstvoll in die Nähe des Offiziers flüchtend.

Letzterer stellte sich zwischen die beiden.

„In diesem Zustande werden Sie Ihre Gemahlin unbehellig lassen,“ sagte er mit fester Stimme, dem Arzte streng ins Auge blickend.

„Ah — der Ritter verteidigt seine Dame, schön; aber dieser Ritter wird mich nicht hindern, diese Frau, meine Frau, mit mir zu nehmen und dahin zu führen, wohin sie gehört, in mein Haus!“

sich der Kaiser die Bestimmung über die Vererbung des Fürstentitels vor. Es lebte damals noch ein älterer Sohn des Fürsten, Graf Ernst zu Münster, der jedoch im Jahre 1905 gestorben ist.

Aus den deutschen Kolonien. Der Chemiker und Mineraloge Dr. Ernst Reuning ist von Sieben nach Deutsch-Südwestafrika abgereist um dort im Auftrage der Deutschen Diamantengesellschaft Forschungen vorzunehmen. Die Dauer der Reise ist auf ein Jahr festgesetzt.

Rußland.

Der Zar hat in Jaroslaw Selo den japanischen Prinzen Kuni empfangen. Hierauf fand beim Kaiser Fröhlichstafel statt, an der Prinz Kuni und der russische Minister des Äußeren teilnahmen. Der Kaiser verließ dem Prinzen den Andreaskorden.

Italien.

Zur Zusammenkunft des Reichskanzlers mit Tittoni heißt es in einem Berliner Telegramm der „Rdn. Zeitung“: „Ohne durch besondere politische Gründe oder Zwecke veranlaßt zu sein, ist die Begegnung zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem italienischen Minister Tittoni doch im Interesse der von diesen Staatsmännern vertretenen beiden Länder Italien und Deutschland willkommen zu heißen, weil sie zu einem umfassenden Gedankenaustausch über die schwebenden politischen Fragen Gelegenheit geboten hat. Dabei ist in allen wesentlichen Punkten die Übereinstimmung der Ansichten des italienischen und deutschen Ministers zutage getreten. Daß von der Erneuerung des Dreibundes in den Besprechungen nicht die Rede war, hat die „Tribuna“ bereits mitgeteilt, und man bestätigt es mit maßgebender Stelle. Der Dreibundvertrag läuft noch eine Reihe von Jahren, und Verhandlungen über seine Verlängerung können natürlich erst beginnen, wenn der Zeitpunkt, bis zu dem der Vertrag noch gilt, erheblich näher herangerückt ist.“

Frankreich.

König Eduard ist von Biarritz, wo er sich einige Wochen aufgehalten hat, am Donnerstag nach Paris gefahren.

Der französische Sozialistenkongreß in St. Etienne hat in seiner Schlußsitzung den Führer der Antimilitaristen Herbe zum Mitglied des ständigen Verwaltungsausschusses der Partei gewählt. Mehrere von den Subdistanzen eingebrachten Anträge, die einen Tadel gegen Herbe enthielten, wurden teils abgelehnt, teils zurückgezogen.

Serbien.

Das serbische Ausfuhrverbot für Getreide und Futter ist aufgehoben. Blgrader Blättern zufolge beabsichtigt die serbische Regierung im Auslande eine Anleihe von 150 Millionen aufzunehmen gegen Verpfändung der Einnahmen

Er sagte das sehr laut und erregt, indem er versuchte, den Hauptmann auf die Seite zu drängen.

„Mein Freund der Professor Fall, war also vortrefflich unterrichtet, als er mir mitteilte, dieses sanfte Täubchen dort habe noch immer geheime Zusammenkünfte mit ihrem Galan, nur wußte er bisher nicht, wo das Pärchen sein Nest gebaut habe. Da erfuhr ich durch das Kammermädchen meiner lebenswürdigen und treuen Gattin, daß dieselbe jetzt öfter als sonst ihre Freundin Mühlberger besuchte, und ich beschloß daher, sie heute abzuholen. Aber jetzt kommen Sie!“

„Schütze mich!“ flehte Helene angstvoll, „der Mensch mißhandelt mich, wenn ich mit ihm gehe!“

In diesem Augenblick packte der Arzt den Offizier, um zu seiner Gemahlin zu gelangen und sie gewaltfam fortzuführen; aber Ruthenius schleuderte den Aufbringlichen mit solcher Gewalt von sich, daß derselbe an eine Säule der Veranda flog.

„Wagen Sie es nicht, mich zu berühren!“ sagte der Soldat, „Sie dürfen den kürzeren dabei ziehen!“

Durch den Wortwechsel aufmerksam geworden, trat jetzt die Geheimrätin aus dem anstößenden Gartensalon begleitet von ihren beiden Söhnen, welche eben nach Hause zurückgekehrt waren. Sie erkannten sofort, in welchem Zustande sich Markert befand, und waren sehr schnell von dem Offizier über den Zweck seines Hierseins unterrichtet.

„Sie bleiben diese Nacht in meinem Hause, Frau Doktorin,“ erklärte die alte Dame kurz entschlossen, „unser Fremdenzimmer ist unbefestigt, das steht zu Ihrer Verfügung. Und Sie, Herr Doktor, entfernen sich, ich dulde keinen Skandal im Hause.“

Und ehe der Arzt Zeit fand, ein Wort zu erwidern, saßen die beiden in der Hausherrin ihn am Arm und führten ihn zum Garten hinaus auf die Straße, wo in einiger Entfernung der Wagen hielt. Als der

aus dem Alkoholmonopol und der Mehreinnahmen aus den übrigen Staatsmonopolen. Wenn es nun aber keine Mehreinnahmen gibt! Eigentlich müßten sich jetzt England und Rußland in den Schaden teilen und den Serben die Kriegskosten dieser Komödie erlegen.

Botales und Provinzielles.

16. April 1909.

Betschau. Das am Mittwoch abend im Hotel „Stadt Berlin“ stattgefundene Militärkonzert von Seiten der Regimentskapelle des 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 52 zu Cottbus war wiederum sehr zahlreich besucht. Die Leistungen des Musikkorps unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn E. Wilde waren wie immer ausgezeichnet, jede Musikpiece wurde vom dankbaren Publikum mit rauschendem Beifall belohnt. Der nachfolgende obligate Ball war nicht weniger genussreich und gemächlich, Tänzerinnen und Tänzer versparten bei der herrlichen Musik keine Müdigkeit, er erstreckte sich daher bis in die frühen Morgenstunden. Es will gewiß viel sagen, wenn in unserem Betschau eine derartige Veranstaltung nach den Feiertagen einer so allseitigen Beteiligung sich zu erfreuen hat. Sie ist sicherlich ein sprechender Beweis für die Beliebtheit und anerkannten Leistungen dieser Kapelle und ihres Dirigenten.

— Bericht über die Tätigkeit der freiwilligen Krieger-Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz zu Betschau im Jahre 1908. Die Kolonne bestand am 1. Januar 1908 aus 29 Mitgliedern und zwar aus: 23 aktiven, 4 inaktiven, 1 Ehrenmitglied. Es fanden statt: 14 Verbandübungen resp. Instruktionstunten, 5 Übungen im Gelände, 1 Kommerz, 2 Generalversammlungen, 2 Vorstandssitzungen, je 1 gemeinsame Übung in Cottbus und Eberswalde, 1 öffentliche Wache. Hilfe geleistet wurde gegen bare Auslagen: 7 Krankentransport-Überführungen in Krankenhäuser. Unentgeltliche Hilfe wurde geleistet im Heimatgebiet: 4 Krankentransporte mit fahrbarer Trage, 1 Lebensrettung durch Abdrücken der Schlagader, 1 Schlagaderverband, 4 Brandwundenverbände, 3 Verbände bei Verstauchungen, 68 Wundenverbände aller Art. Der Bestand an Kolonnen-Mitgliedern am 1. Januar 1909 ist: 22 Aktive, 5 Inaktive, 1 Ehrenmitglied.

* **Sprache des Allgemeinen deutschen Sprachvereins.** Vom Siegeszuge des Deutschen. In den letzten Jahrzehnten ist das Ansehen unserer Sprache im Auslande sehr gestiegen. Jeder Deutsche muß seine helle Freude an folgenden Tatsachen haben. In Mittel-Chile gibt es weite Gebiete, in denen ungeachtet der geringen Zahl der dortigen Deutschen unsere Sprache die zweite Landessprache geworden ist, sodaß sogar chilenische Diensthofleute Deutsch lernen. Dem Vorstände des deutschen Turnvereins in Valdivia, der soviel Nationalstolz hatte, daß er den chilenischen Präsidenten in der Turnhalle deutsch begrüßte, antwortete dieser auf deutsch. In dem aufstrebenden Argentinien ist jetzt Deutsch die einzige lebende Fremdsprache in den oberen Klassen der höheren Schulen. In Japans Hauptstadt Tokio sind 50 Professoren und 400 Studenten dem an der Waseda-Universität gegründeten deutschen Sprachverein beigetreten. Als man im April vorigen Jahres in Tokio die Büsten zweier deutscher Professoren enthüllte, pries ein japanischer Universitätsprofessor die Verdienste unserer Landsleute in deutscher Sprache. An der neuerrichteten Medizinischen Hochschule in Konstantinopel ist Deutsch als Universitätsprache eingeführt worden. Auf dem letzten Orientalistentage in Kopenhagen sprachen Gelehrte aus Rußland, Ungarn, Holland, Amerika, Griechenland, Schweden und Dänemark Deutsch. Ja, sogar die nationalstolzen Engländer werden durch die Verhältnisse immer mehr gezwungen, Deutsch zu lernen, wie man aus den Mahnrufen führender Zeitungen Englands und aus den Lehrplänen der dortigen

höheren Schulen und Universitäten ersehen kann. — Haben wir Deutsche da nicht die Pflicht, unsere Muttersprache, der andere Völker so sehr huldigen, besonders in Ehren zu halten?

* **Richtiges Maß.** Der Kampf gegen das schlechte Ein-schänken ist alt, aber der Erfolg bisher immer noch gering. Im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe werden nun Berliner Blätter zu Folge Erhebungen darüber aufgestellt, ob die gesetzlichen Bestimmungen über die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße dahin zu ändern seien, daß bei stark schäumenden Getränken, insbesondere Bier, nicht der Maß malabstand, sondern der Mindestabstand des Füllstrichs festgesetzt werde, um der Unsitte des schlechten Einschänkens wirksam entgegenzutreten. In Mänschen ist bereits der Anfang gemacht worden. Das staatliche Hofbrauhaus hat Bierkrüge angeschafft, bei denen der Füllstrich tiefer liegt als bisher, das Schaummaß also größer ist. Von einem freiwilligen Nachkommen der anderen Wirtschaften hat man aber noch nichts gehört, so viel auch über den „großen Feldweibel“ geschimpft wird und so ernst der Verein gegen das schlechte Einschänken seine Aufgabe nimmt. Neue gesetzliche Bestimmungen über die Anbringung des Füllstrichs an den Biergläsern müßten allerdings bessernd wirken.

Burg. Kürzlich waren Telephonarbeiter hierorts beschäftigt eine neue Leitung zu legen. Während der eine oben auf der Stange, welche mit Seileisen versehen ist, stand und arbeitete, und dessen Gehilfe sich auf einer anderen Stange befand, benutzte ein frecher Langfinger diese günstige Gelegenheit, die etwa 20 Meter lange gute Hanfleine zu stehlen. Bisher konnte der Spitzbube noch nicht ermittelt werden.

— Bericht der Meteorologischen Station Burg Spreewald. Wie auf Kommando schloß der Winter seine Pforte. Am 20. Oktober setzte eine Kälteperiode mit 7° C. ein, welche nur einmal und zwar am 30. November mit 4° C. unterbrochen wurde. Am 22. März d. Js. zeigte das Thermometer + 14° und den 23. März + 15° C. In der Mittagsstunde ist von da ab die Temperatur nicht wieder unter den Gefrierpunkt gesunken. Der März brachte auch 8 Schnee- und 3 Regentage mit 49,1 mm Niederschlag und Tage mit absolutem Sonnenschein, 24 Tage waren mehr oder weniger bewölkt. 23 Tage herrschte starker Nebel mit Rauheis. Am 23. stellte sich das erste Ferngewitter ein.

Cottbus. Zum Sonntag beginnenden Frühjahrsmarkt macht sich diesmal wieder ein sehr starker Andrang von Marktbesuchern bemerkbar. Zahlreiche Gesuche um Standplätze auf dem Zummelplatz müßten abgewiesen werden, darunter Schaustellungen, die größeren Raum benötigen. Schon sind viele Bohn- und Transportwagen hier eingetroffen und werden in langen Reihen in den den Schilderplatz umgrenzenden Straßen aufgestellt. Hoffentlich bleibt das Wetter günstig, damit der Markt einen ungehinderten Verlauf nehmen kann.

Lübben. Wie verlautet, hat sich ein auswärtiger Unternehmer gefunden, der zwischen Lübben und Lübbenu eine ständige Motorboot-Verbindung einrichten will. Zunächst soll der Betrieb mit zwei Booten eröffnet werden. Dieselben haben einen Tiefgang von nur 25 Zentimetern und dürften sich daher zur Fahrt in den Spreewaldgewässern eignen.

Finstertal. Eine rohe Tat beging am Dienstag der in der Sonnenwalderstraße wohnende Kutcher M., indem er sein etwa 1/2 Jahre altes Kind, welches ihn durch Schreien störte, beim linken Bein erfaßte und so heftig daran zerrte, daß das Beinchen brach. Dem bedauernden Geschehniß mußte ein Gipsverband angelegt werden. Der Rabenvater, welcher die Tat in angetrunkenem Zustande beging, dürfte sich noch wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten haben.

Guben. In der Nacht zum ersten Osterfeiertag

Kutcher seinen Herrn gewährte, lenkte er den Wagen ihm entgegen, die jungen Leute halfen ihm einsteigen, dann setzten sich die flinken Rosse in Bewegung und in scharfem Trab eilten sie über das Pflaster dahin.

19. Kapitel.

In früher Morgenstunde des nächsten Tages klingelte es am Hausthore der Mühlberger'schen Villa. Es war der Diener des Doktor Markert, welcher atemlos ankam, um Helene mitzuteilen, daß soeben der Assessor Falk ihren Gatten mit zerschmettertem linken Arm nach Hause gebracht hätte. Er sei heute mit Tagesgrauen aufgestanden.

Helene kleidete sich rasch an und eilte heim. Der Assessor empfing sie mit kalter Höflichkeit im Vorzimmer.

„Was ist geschehen? wie kommt mein Mann zu einer Verwundung?“ rief sie dem Assessor beim Eintreten entgegen.

„Gnädige Frau, ein Ehrenhandel!“ versetzte er mit ironischem Lächeln.

„Ein Duell — und weshalb?“ forschte jene weiter.

„Um einer Dame willen!“ gab der Jurist zurück.

„Um einer Dame willen, sagen Sie?“ erwiderte die junge Frau. „Darf man nicht wissen, welches weibliche Wesen sich dieses Vorzuges erfreut?“

„O gewiß — Sie selbst sind es, gnädige Frau,“ versetzte Falk. „Der Dragonerleutnant von Wieden sprach sich einst sehr mißliebig über Sie aus, und die Folge davon war eine Herausforderung. Der Austrag der Sache verzögerte sich aus verschiedenen Gründen, bis heute, wo endlich die Beleidigung ihre Sühne fand.“

„Sie haben sich des Verwundeten angenommen.“

Herr Assessor, ich bin ihnen dankbar dafür, ist bereits nach einem Arzte gesandt?“

„Der Chirurg ist bei ihm, ich verweile nur noch hier, ob er meiner Hilfe bedarf.“

„O, bleiben Sie, Herr Assessor. Ihre Gesellschaft wird dem Kranken gewiß angenehm sein.“

„Mich ruft die Dienstpflicht, gnädige Frau, aber wenn Sie gestatten, werde ich mich nach dem Patienten erkundigen.“

Markert saß auf dem Sofa. Er sah sehr blaß aus, der Blutverlust schien ihn sehr geschwächt zu haben, als aber seine Gattin eintrat, legte sich eine flüchtige Röte auf sein Antlitz.

„Wie Sie sich zu verhalten haben, Herr Kollege wissen Sie ja selbst,“ sagte der Chirurg, nach Hut und Stock langend, „morgen bin ich wieder bei Ihnen.“

Er verabschiedete sich und ging.

„Hast Du mir etwas zu sagen?“ fragte der Verwundete, als er sich mit seiner Gattin allein im Zimmer befand.

Sein bleiches Gesicht und der kalte Blick gaben ihm etwas Dämonisches, so daß sich Helene eines leisen Schauers nicht erwehren konnte.

„Ich bin gekommen, Dir beizustehen, versetzte Helene sanft. „Du hast edel gehandelt, als Du für mich eintratst, und ich möchte, daher die Schmerzen lindern helfen.“

„Ich bin den Annahmen eines übermühtigen Burzchen entgegen getreten, als ich noch das Glück in Liebe finden zu müssen glaubte. Jetzt, freilich käme ich nicht mehr in die Lage, wegen einer Frau mir eine Herausforderung zuzuziehen, am wenigsten wegen eines Weibes, das pflichtvergessen sich in den Armen eines anderen wiegt.“

„Ich war nie pflichtvergessen, aber Du hast mich Dir entfremdet —“

„Genug davon!“ rief Markert erregt aus. „Und

fiel der Arbeiter Ernst W., Eichholzstraße wohnhaft, beim Nachhausekommen die Treppe in seiner Wohnung herunter und zog sich hierbei einen Schädelbruch zu. W., Vater von 9 unmündigen Kindern und 42 Jahre alt, verstarb nach zwei Stunden. — Gerichtlich beschlagnahmt wurde die Leiche des Arbeiters Wilhelm Sch. (Pfortnerstraße), der, angeblich an den Folgen eines Schlaganfalls, an dem ersten Osterfeiertage verstorben ist. Einem umlaufenden Gerüchte zufolge soll der Tod des Sch. in urfächlichem Zusammenhange mit vorher erhaltenen Schlägen stehen.

Vermischtes.

** **Raubmordversuch.** Auf eine geradezu viehische Weise hat der bei dem Hofbesitzer Guntemann im Westen bei Colntrade (unweit Zwiflingen) seit zwei Monaten in Dienst stehende polnisch-galizische Sommerarbeiter die 61 jährige Mutter seines Dienstherrn fast zu Tode gemartert. Guntemann und seine Frau waren am 1. Ostertage zu Besuch in die Umgegend gefahren; als sie abends heimkehrten, war niemand im Hause anzutreffen. Die Seitentür stand offen. Alles Suchen war anfangs vergeblich. Schließlich fand Guntemann seine Mutter blutüberströmt und stöhnend neben dem Schweinestall liegen. Sie vermochte kaum noch den polnischen Arbeiter, der ebenfalls nicht zu finden war, als Täter zu nennen. Der Unhold, der erst 19 Jahre alt ist, hatte die bejahrte Frau, als sie im Schweinestalle die Tiere fütterte, überfallen, ihr einen Strich übergeworfen und sie zu Boden gerissen. Die Frau flehte, ihr das Leben zu lassen, aber der Unhold machte eine Schlinge und versuchte nun, sein Opfer zu erdrosseln. Dann stieß er die Unglückliche mit dem Kopfe auf den Boden, mißhandelte sie in unheimlicher Weise mit einer Jaunlatte und verletzte ihr schließlich einen Weilhieb auf den Kopf. Hierauf ließ er die Frau, die er tot glaubte, liegen, suchte die Schlüssel zu den Schränken und fand sie aber nicht. Gewaltig hat er dann fast alle Schränke und Behälter erbrochen und nach Wertfachen durchsucht. Aus einem Schrank des dort wohnenden Altenteilers Dahms hat er 50 bis 60 Mark Bargeld, sowie eine silberne Taschenuhr nebst Kette entwendet. Aller Wahrscheinlichkeit nach kommen zwei polnisch-galizische Arbeiter in Frage. Der Haupttäter, namens Jan Kubiniec, ist flüchtig; er ist der deutschen Sprache nicht mächtig. Ein Arbeiter, der sich nämlich in Widersprüche verwickelte, ist verhaftet worden. Das Bestehen der überfallenen Frau gibt zu großen Besorgnissen Anlaß.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amlicher Bericht der Direktion. Berlin, 14. April. Zum Verkauf standen 800 Rinder, 2275 Kalber, 3517 Schafe, 14983 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogramm Schlachtgewicht beim für ein Pfund in Pfennigen: Für Rinder Schafen: a) vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 71 bis 73; b) junge fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 62—67; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 55—59; d) gering genährte jeden Alters 52 bis 54. — Ferkeln: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerts 65 bis 67; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 58 bis 60; c) gering genährte 53 bis 57. — Ferkeln und Kühe: a) vollfleischige ausgewästete Ferkeln höchsten Schlachtwerts — bis —; b) vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 63 bis 66; c) ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Ferkeln 59 bis 62; d) mäßig genährte Kühe und Ferkeln 53 bis 57 e) gering genährte Kühe und Ferkeln 48 bis 52. — Kälber: a) seine Mastlämmer (Boalmlämma) und beste Sauglämmer 93 bis 97; b) mittlere Mast- und gute Sauglämmer 83 bis 88; c) geringe Sauglämmer 48 bis 54; d) ältere gering genährte (Ferkeln) 48 bis 54 — Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 65 bis 66; b) ältere Mastlämmer 62 bis 64; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 51 bis 56. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 65 bis —; b) schwere 280 Pfund und darüber 63 bis 64; c) fleischige 61 bis 63; d) gering entwickelte 60 bis 61; e) Sauen — bis —.

„jetzt verlass' mein Haus, ich verzichte auf deine Hilfe Dein Anblick würde mich nimmermehr gesunden lassen.“

„Du verschmähst die Hand, die Dir die Wunde kühlen möchte, die Du um meinetwillen empfangen?“

sagte die junge Frau.

„Ich verfluche die Wunde, weil sie mich ans Zimmer fesselt und mich hindert den verhasstesten Menschen, den für mich die Erde trägt, zu zermalmen.“

„Über mein zerschmetterter linker Arm hindert mich nicht den rechten noch zu brauchen, und bei Gott, er ist noch kräftig genug, die Schuldigen zu züchtigen.“

„Vater und Mutter haben mich verkauft, sie sind mir fremd. Niemand, niemand ist da, dem ich mein Leid zu klagen vermöchte; der mich tröstet, nachdem ich das Teuerste, was ich besaß, mein Kind, verlor, — verlor durch deine Schuld. Ist es da ein Wunder, wenn ich mir ein Herz suche, das für mich schlägt, das mit mir fühlt. Sei gerecht, Konrad, urteile nicht zu rasch, nur das Bedürfnis nach einer teilnehmenden Seele ließ auch den Umgang mit dem Hauptmann nicht meiden; aber mein Gewissen ist rein und nie habe ich meine Pflicht verletzt — nie, nie!“

Sie konnte nicht weiter, Tränen erstikten ihre Stimme.

Markert erhob sich langsam und in seinen Augen

blitzte es auf.

„Wer hinterging mich, einige Monate nachdem ich mit Dir vor dem Altare stand? Da kam es, daß aus Zuneigung Verachtung, aus Liebe Haß wurde, denn ich sah, daß ich die Rolle eines jämmerlich Betrogenen spielte!“

„Das ist eine Lüge!“ rief Helene, in welcher sich der ganze Stolz eines beleidigten Frauenherzens regte.

(Fortsetzung folgt.)

Jeder Einkauf bedeutet eine Ersparnis an barem Gelde!

Reinhold Reeck, Cottbus

Ecke Spremberger u. Mühlenstr. 46.

Während der Jahrmärkte-Tage sind in allen Abteilungen meines Geschäftshauses große

Gelegenheits-Posten

bester Waren zu staunend billigen Preisen, extra ausgelegt. Besonders mache ich auf große Posten herrlicher Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe; Damen-Hüte v. 1 M. an; Kostüme, Mäntel, Paletots, Blusen in Wolle und Seide; Gardinen, Teppiche, Linoleum; Schlaf-, Tisch- und Bettdecken, Züchen, Inletts, Hemdentuche; Damen-Wäsche, Handtücher u. aufmerksam und sollte jeder Käufer die billige Kaufgelegenheit wahrnehmen.

Große Fuß-Ausstellung.

Bettfedern und Dauen.

Wäsche-Anstaltungen.

Jeder Käufer erhält 5 Proz. Rabatt bei allen Einkäufen!

Amfliche Bekanntmachungen!

Gebäudesteuer-Anmeldungen.

Nach § 8 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1895 und nach Artikel 12 der Zusatzbestimmungen vom 6. März 1897 endet die im § 17 Absatz 3 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861 bestimmte dreimonatige Anmeldefrist für neu entstandene Gebäude, für wesentliche Verbesserungen an Gebäuden, sowie Vergrößerungen der zugehörigen Hofräume und Hausgärten mit dem 30. Juni des Rechnungsjahres, das auf das Rechnungsjahr folgt, worin die Veränderung eingetreten ist.

Zur Verhütung von Gebäudesteuer-Contraventionen werden die Gebäudeeigentümer hiermit aufgefordert, dem Katasteramt in Calau bis zum 15. Mai d. Js. diejenigen Veränderungen im Bestande der Gebäude mitzuteilen, zu denen die Bauverläufe nach dem ersten Oktober des Vorjahres erteilt ist, die aber vor dem 1. April des laufenden Jahres zur Ausführung gekommen sind und die Bewohnbarkeit bzw. Benutzbarkeit der Gebäude bis zu diesem Zeitpunkt zur Folge gehabt haben.

Bei Unterlassung der Anmeldung, welche spätestens bis 30. Juni bei dem Katasteramt erfolgt sein muß, machen sich die Gebäudeeigentümer einer Gebäudesteuer-Contravention schuldig, die gesetzlich unter Strafe gestellt ist.

Vetschau, den 2. April 1909.

Der Magistrat.

Walterstein, Bürgermeister.

Nachstehende

Polizei-Verordnung

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die Allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des hiesigen Magistrats für den Polizei-Bezirk der Stadt Vetschau folgendes verordnet:

§ 1.

Dünger und Jauche dürfen in der Regel nicht auf die Straße geschafft, sondern müssen sogleich auf dem Hofe des Eigentümers auf die dazu bestimmten Wagen geladen bzw. in die dazu bestimmten Containere gefüllt werden. Wo die Lokalität dies nicht gestattet, muß der auf die Straße geschaffte Dünger bzw. die Jauche im Sommer bis 7 Uhr morgens und im Winter bis 9 Uhr morgens entfernt werden. Nach der Entfernung des Düngers bzw. der Jauche ist der benutzte Straßenteil sofort gründlich zu reinigen und mit Wasser abzuspülen.

§ 2.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1902 in Kraft.

Vetschau, am 11. August 1902.

Die Polizei-Verwaltung

gez. Walterstein.

wird hiermit veröffentlicht.

Vetschau, den 8. April 1909.

Die Polizei-Verwaltung

Walterstein, Bürgermeister.

Nachstehende

Bekanntmachung

§ 11. 4092/08. Auf Grund des § 57 des Statuts für die Brandenburgische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß Druck-Exemplare des Statuts mit sämtlichen Nachträgen gegen Erstattung der Herstellungskosten (das Exemplar 10 Pfg.) im diesseitigen Sektions-Bureau erhältlich sind.

Calau, den 31. März 1909.

Der Vorsitzende

der Brandenb. landwirtsch. Berufsgenossenschaft Sektion 5,

gez. Graf v. Pourtalès.

wird hiermit veröffentlicht.

Vetschau, den 4. April 1909.

Der Magistrat.

Walterstein, Bürgermeister.

Der richtige Mann

beim Kauf

gut. Photo-Artikel

ist

Max Rosenkranz

Cottbus, Neustädterstr. 1.

Preisliste gratis.

Verband frau-



Die Grasnutzung

in den Seitengraben der Kreischauffee Calau-Vetschau und Vetschau-Suschow soll am 19. April 1909 auf 3 Jahre verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Verpachtungstermin bekannt gemacht.

Die Verpachtung der Grasnutzung an der Kreischauffee Calau-Vetschau beginnt um 11 Uhr bei der Töpferkugelbrücke, die der Kreischauffee Vetschau-Suschow um 12 1/2 Uhr am Lehmann'schen Hotel.

Der Kreischauffeenaufseher, Budemann.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter (S.-D.) Vetschau.

Sonnabend, den 17. April 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Stadt Berlin“ (H. Söhne)

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Protokoll. 2. Rechnungslegung. 3. Innere Angelegenheiten, Aufnahme neuer Mitglieder und Fragekasten.

Der wichtigen Tagesordnung halber werden die Mitglieder ersucht, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein Vetschau.

Corporation.

Haupt-Versammlung

Sonnabend, den 17. April 1909, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Jentsch.

Tagesordnung:

1. Bericht von Gau-Turntag.
2. Stiftungsfest.
3. Gau-Turnfest.
4. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung wird unter Hinweis auf § 27 II der Satzungen eingeladen.

Der Vorstand.

Fieber, Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, Brustschmerzen, Magen-Katarrhe, Blähungen, Leibscherzen, Verdauungsstörungen, Ausschlag

und viele andere Krankheiten werden durch Verkopfung verursacht, es ist daher notwendig, daß der vorzügliche Pfefferminz-, Senesblätter-, Salbei-, Kamillen-, Fenchel-, Wachholderbeer-, Baldrian-, Omega- u. Küsterich-Tee in jeder Familie vorrätig gehalten wird, ja es ist Pflicht der Eltern, auf geregelten Stuhlengang der Kinder zu achten, damit faule, krankheitsregende Stoffe so schnell als möglich aus dem Leibe geschafft werden.

Wachholder-Pechpflaster wird erfolgreich angewandt gegen alle rheumatischen Schmerzen wie Gelenkschmerz, Rückenschmerzen, Verstauchungen usw. (Pr. 75 Pfg.). Carmol-Carmelitorgeist ist ein Univerfalmittel gegen alle Krankheiten und dürfte in keiner Familie fehlen. Wegweiser über Krankheiten der Menschen (Preis 1 Mk.) gratis.

Obige Mittel sowie alle anderen altbewährten Omega-Heilmittel zu haben bei

Friedrich Schwarz, Mischen Wilh. Ramoth, Vetschau.

Land & Haude, Vetschau N.-L.

vorm. Herm. Thiele Söhne

ziehen demnächst folgende Weine ab:

Bordeaux: 1904er Chateau Larose Perganson

Schlossabzug (Propriétaire: Comte J. Lahens)

Mitgebrannten Korken, Original-Kapseln u. ges. gesch. Etiket.

Roussillon (tiefdunkel)

Rheinwein: Hattenheimer.

Mosel: Lieserer

Piesporter Falkenberg

Branneberger Grub.

Südweine: Portwein

Samos (echt griechischer)

und empfehlen davon literweise und in Flaschen.

Brandtemühle: Jeden Sonntag Plinze.

Die Beleidigung, die ich gegen den Aderbürgersohn Richard Heyden ausgesprochen habe, beruht auf Unwahrheit und nehme sie hiermit zurück. Paul Konzack.

Ich warne hiermit jeden meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borren, da ich für nichts aufkomme. Paul Schulze, Vetschau.

Apfelwein in Flaschen empfiehlt Leopold Merz, Vetschau.

Neu eingetroffen: Frauena-Kinderschürze

in großer Auswahl, Stickerien

in verschiedener Auswahl, Chemisets u. Kravatten;

alle Sachen zum billigsten Preis kalkuliert.

Gew.-Ver.-Consum Vetschau.

Ein fast neues Damenrad,

Marke „Edelweiß“, wegzugshalber billig zu verkaufen.

Anna Bagola, Burg Dorf.

1000 Stück

Zafchenpiegel gratis.

Jeder Käufer von 50 Pfg. Ware außer gemahlt u. Wafelgud erhält einen solchen, so lange der Vorrat reicht, gratis.

R. Selbmann, Cottbusstr. Welzow Nr. 78.

Selbst die wüstensten Zahnschmerzen flüht „Egol“ Bar.

gelch.: W. Z. 61332. Zu haben bei Max Hoffmann, Friseur.

Gasthaus Falkwih.

Sonntag, den 18. April Lanz = Bergnügen.

Freundlich ladet ein A. Kretschmar.

Donnerstag Abend ist eine gehäkelte grün-wolene Reisebede vom Markt bis zum Bahnhof verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

1 Glucke

wird zu kaufen gesucht Berlinerstr. 1.

1 guterhaltener weißer Kinderwagen

ist billig zu verkaufen.

Bahnhofstr. 22.

Dienstag.

Weiß = Saugbier.

Frenzel's Brauerei.

Ein Frischer-Lehrling

wird gesucht von Ernst Pötsch,

Fleischerstr., Raddusch.

Ord. Dienstmädchen

wird bei gut m Lohn für sofort gesucht.

Berlinerstr. 1.

Wichtig!

Vertrauensmann für hiesigen Platz u. Umgegend gesucht. Guter Nebenverdienst ohne besondere Bemühungen.

Offerten unter Nr. 1261 an die Exped. d. Blattes.

Punsch-Bohnen, à 1/4 Pfund 40 Pfennige, delicat im Geschmack.

Cognac-Prallné, à 1/4 Pfund 50 Pfennige, allgemein beliebt.

R. Selbmann, Cottbusstr. 1 Welzow Nr. 78.

Muster- und
Auswahlendungen
nach ausserhalb
werden schnellstens
u.sorgfältigst erledigt

W. Waldschmidt,

Mitglied
des
Rabatt - Spar-
Vereins.

Sprembergerstrasse 30

COTTBUS

Sprembergerstrasse 30

Billiges Jahrmarkts-Angebot

Schürzen

Kinder-Hängeschürzen	Stück 65, 48	38 Pf.
Kinder-Schulschürzen	Stück 1.40, 95	68 Pf.
Damen-Tändeschürzen	Stück 60, 35	23 Pf.
Damen-Wirtsch.-Schürzen	Stück 1.40, 95	68 Pf.
Damen-Reform-Schürzen	Stück 1.90, 1.65	1.40
Weisse Schürzen zur Bedienung	Stück 2.50, 1.75	1.25

Strümpfe

Schwarze Damen-Strümpfe englisch lang	Paar 65,	48 Pf.
Schwarze Damen-Strümpfe durchbrochen	Paar 1.20, 1.00	85 Pf.
Geringelte Damenstrümpfe	Paar 90, 65,	48 Pf.
Kinder-Strümpfe schwarz, farbig und geringelt	Paar 45, 35,	25 Pf.
Herren-Sommer-Socken	Paar 40, 25,	15 Pf.
Herren-Schweiss-Socken	Paar 85, 60,	45 Pf.

Damengürtel

Damen-Gürtel schwarz u. farbig	Stück 95, 65,	48 Pf.
Neueste Gummigürtel	bedr. Goldod. Silberst. 1.65	1.25, 95 Pf.
Neueste Miedergürtel	schw., weiss u. farb.	1.75, 2.25, 1.75
Knaben-Gürtel für Kittel	St. 40, 25,	10 Pf.
Dam.-Glacé-Handschuhe	Paar 1.90, 1.65,	1.40

Unterröcke

Einfarbige Unterröcke mit breitem Volant	Stück 1.90, 1.65,	1.25
Damen-Unterröcke mit pliss. Volant	Stück 3.50, 2.75,	2.25
Damen-Unterröcke gestreift oder kariert, Leinen	Stück 4.75, 3.50	2.50
Alpaca-Röcke, elegant verarbeitet	Stück 5.50, 4.00,	2.50
Eleg. Alpaca-Röcke mit breit. pliss. Volant	St. 12.50, 8.50,	6.75
Eleg. Seiden-Röcke beste Verarbeitung	Stück 16.50,	12.50

Damenwäsche

Damenhemden, gute Verarbeitung	Stück 1.40	1.10
Damenhemden, beste Stoffe	Stück 2.25, 1.90	1.65
Damen-Beinkleid, mit Stick-Ans.	Paar 1.75,	1.25
Damen-Kniebeinkleider, eleg. Verarbeit.	Paar 2.25,	1.65
Damen-Nachtjacker, Stangenleinen	Stück 2.50,	1.10
Damen-Untertaillen, m. Spitz. u. Lan. guett. St. 1.40, 95		65 Pf.

Tischtücher

Jacquard-Tischtücher	Stück 1.10,	85 Pf.
Damast-Tischtücher	Stück 2.50	1.90
Grosse Tafeltischtücher	Stück 6.50, 4.00	2.75
Jacq.-Tischtücher Rein Leinen	Stück 3.75,	2.50
Damast-Tischtücher, Rein Leinen	Stück 4.00,	2.75
Leinene Kaffeedecken	Stück 1.40,	95 Pf.

Servietten

Jacquard-Servietten	1/2 Dtz 1.80,	1.40
Damast-Servietten	1/2 Dtz. 3.00	2.50
Damast-Servietten rein Leinen	1/2 Dtz. 4.00,	3.25
Hohlsaum-Servietten	1/2 Dtz. 4.75,	3.75
Leinene Wischtücher kariert, 1/2 Dtz	1.80, 1.25,	90 Pf.
Wischtücher, extra schwer	1/2 Dtz. 2.50,	2.00

Handtücher

Gerstenkorn-Handtücher	1/2 Dtz. 1.80, 1.25,	85 Pf.
Küchen-Handtücher, buntfarbig	1/2 Dtz. 2.25, 1.80	1.25
Drell-Handtücher	1/2 Dtz. 2.50, 2.00	1.50
Schw. Jacquard-Handtücher	1/2 Dtz. 3.00, 2.50,	2.00
Schw. Damast-Handtücher	1/2 Dtz. 3.50, 3.00,	2.50
Reinl. Damast-Handtücher	1/2 Dtz. 4.50,	3.25

Wollene Kleiderstoffe

Blusen-Stoffe Streifen oder Karos	Meter 1.50, 1.00,	75 Pf.
Karierte Stoffe für Kinderkleidchen	Meter 1.40, 1.10, 85,	65 Pf.
Einfarb. Kleiderstoffe neueste Farb. u. Webart.	Meter 2.50, 1.90, 1.40,	1.00
Schw. Kleiderstoffe glatt und gemustert	Mtr. 2.75, 2.25, 1.75, 1.25,	75 Pf.
Aparte Kostümstoffe in vielen Neuheiten	Meter 2.50, 2.00,	1.50
Mohairs u. Alpaccas einfarb., gestreift od. kariert	Meter 3.50, 2.50, 1.75,	1.25

Wasch-Kleiderstoffe

Bw. Kleider-Musseline gross. Musterauswahl	Mtr. 60, 45, 38, 30,	25 Pf.
Bw. Kleider-Musseline in neuest. Bordüren	Mtr. 75, 55, 45, 35,	25 Pf.
Kleider-Musseline in reiner Wolle	Meter 1.25,	94 Pf.
Kleider-Musseline letzte Neuheit mit Bordüren in allen Farben	Mtr. 1.55,	1.35
Kleider-Leinen glatt und gestreift alle Farben	Meter 95, 75,	55 Pf.
Neueste Tennisstoffe hellfarbig gestreift	Meter 75, 55,	48 Pf.

Seidenstoffe

Aparte Blusen-seiden hellfarbig gestreift	Meter 1.40,	1.10
Reinseid. Blusenstoffe dabei auch Chines	Meter 2.25,	1.90
Reinseid. Messalines weiche glanzreiche Qual.	Meter 2.75, 2.25,	1.90
Reinseid. Taffet-Chiffons alle Farben	Meter 2.75,	2.25
Schwere Kleider-seiden inschwarz u. farbig	Meter 3.50,	2.75
Schwere Seiden-Damaste für Brautkleider	Meter 3.75,	3.00

Damen-Konfektion

Schwarze Jacketts u. Paletots	Stück 9.50, 6.50,	4.50
Farbige Paletots, kariert und gestreift	Stück 11.50, 7.50,	5.50
Neueste Staub-Paletots hell u. dunkelfarbig	Stück 9.50, 6.75,	4.50
Fussfreie Kostüm-Röcke neueste Façons	Stück 5.50, 3.75,	1.90
Schwarze Kostüm-Röcke beste reinw. Stoffe	Stück 12.50, 9.50,	6.50
Farbige Alpaca-Röcke neueste Façons	Stück 14.50,	9.50

Damen-Konfektion

Elegante Frühjahrs-Kostüme neueste Façons	32.50, 24.50, 19.50,	12.50
Bw. Musselin-Blusen gute Verarbeitung	Stück 1.90, 1.40,	95 Pf.
Neueste Wasch-Blusen einfarbig u. gestreift	Stück 2.75, 2.25,	1.50
Weisse Damen-Blusen mit eleg. Stickerei	Stück 4.50, 2.75,	1.90
Reinw. Damen-Blusen ganz gefüttert	Stück 6.50, 4.25,	3.50
Aparte Seiden-Blusen hell und dunkelfarbig	Stück 12.50, 9.50,	6.50

Damen- u. Kinder-Hüte

Neue Sport-Hüte neueste Formen, flott garniert	Stück 1.40, 1.10,	85 Pf.
Garn. Damen-Hüte neueste Glockenformen	Stück 4.00, 2.50,	1.50
Aparte Damen-Hüte reich m. Chiffon u. Blumen	garniert Stück 4.50, 3.75,	2.75
Mädchen-Schul-Hüte hell u. dunkelfarbig	Stück 1.75, 1.25,	85 Pf.
Garn. Mädchen-Hüte neueste Chasseur- und Glockenformen	Stück 2.50, 2.00,	1.25
Flott garn. Backfisch-Hüte mit reicher Garnitur	Stück 3.75, 2.50,	1.75

Kinder-Kleidchen

aus besten Wasch- und Wollstoffen
Stück 3.50, 2.50, 1.75, 1.25 bis 95 Pf.

Kinder-Jacketts

hell und dunkelfarbig, beste Verarbeitung
Stück 10.00 bis 3.50, 3.00, 2.50

Kinder-Paletots

hellfarbig, gestreift und kariert
Stück 12.50 bis 4.25, 3.50

Handschuhe

Damen-Stoff-Handschuhe	P. 48, 35,	28 Pf.
Damen-Zwirn-Handsch. m. Druckkn.	Paar 85, 65,	48 Pf.
Leinen- u. Imitt. schwed. Handschuhe	Paar 1.40, 1.10,	85 Pf.
Damen-Glacé-Handschuhe	Paar 1.90, 1.65,	1.50

Schirme

Regenschirme für Damen u. Herren	Stück 6.50, 4.75, 3.50, 2.50,	1.90
Damen-Sonnenschirme m. u. ohne Volant	Stück 2.50, 1.50,	85 Pf.
Seid. Sonnenschirme schw. u. fb.,	Stück 8.50, 6.50, 4.75, 3.50 bis	2.25
Kinder-Sonnenschirme	Stück 95, 65,	48 Pf.

Trikotagen

Herren-Sommer-Hemden	Stück 1.90, 1.40,	1.10
Herren-Sommer-Beinkleider	Paar 1.90, 1.40,	1.10
Herren-Sommer-Jacken	Stück 1.10,	85 Pf.
Herren- u. Knaben-Sweater	Stück 1.90, 1.40,	95 Pf.

Kinder-Hauben und Mützen

Cachemirs- und Stickerel-Häubchen	Stück 1.40, 95,	48 Pf.
Elegante Seiden-Haubchen	Stück 2.75, 1.90,	1.40
Matrosen-Mützen hübsch garniert	St. 1.90, 1.40, 95,	68 Pf.
Prinz Heinrich-Mützen	Stück 2.00, 1.25,	85 Pf.

Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen vom Stück	Mtr. 1.65 bis 45,	38 Pf.
Engl. Tüll-Gardinen abgepasst	Fenster 25.00 bis	1.90
Erbstüll-Gardinen	Fenster 12.50, 9.50,	6.50
Stores engl. Tüll u. Erbs-Tüll	St. 18.00 b.	3.90
Zug-Vitrage reich gekurbelt	Fenster 7.50 bis	1.90

Teppiche

Axminster-Teppiche neueste Muster	12.50, 9.50, 6.50,	4.50
Prima Axminster-Teppiche	Stück 27.50, 18.50,	9.50
Prima Velour-Teppiche	Stück 38.50, 27.50,	19.50
Bessere Teppiche f. Salons, Speisezimmer, Wohnzimmer in vielen neuen Webarten u. aparten Mustern vorrätig		

Bettdecken

Weisse Waffel-Bettdecken	Stück 2.75,	1.90
Buntfarb. Bettdecken in Rips u. Waffel	Stück 3.50,	2.25
Einfarbige Steppdecken	Stück 6.50,	4.50
Schwere Steppdecken pr. Wollsatın	Stück 10.50,	8.50
Erstüll-Bettdecken für 1 und 2 Betten	Stück 12.50,	6.50

Tischdecken

Buntf. Wasch-Tischdecken	Stück 1.90, 1.40,	95 Pf.
Fantasie-Tischdecken mit Schnur u. Quast	St. 12.50 b.	2.50
Tuch-Tischdecken m. reich. Applikat.	Stück 9.50,	5.50
Plüsch-Tischdecken mit Bordüren	Stück 8.50,	6.50
Plüsch-Tischdecken mit Applikation	Stück 14.50,	9.50

Schlafdecken. — Spreewalddecken. — Dekorationen. — Vorlagen.

Sonntag, den 18. sind meine Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.